

# Nebrauer Anzeiger



Beitung für Stadt und Land

Ersteht  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
Zugangspreis monatlich:  
durch den Post ins Haus gebracht 2.— Mark.  
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Anzeigen:  
Es kostet der 54 mm breite Anzeiger-Raum 20 Pfg., der 90 mm breite Anzeiger-Raum im Restanteil 20 Pfg. Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag mittags 12 Uhr angenommen. Spätere Anzeigen müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:  
Frau Kaufmann Meiß, Markt 84/85.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köpchen.  
Telefon: Amt Köpchen Nr. 21. Postcheckkonto: Leipzig 22832.

Schiffleitung, Verlag und Druck:  
W. H. Sauer in Köpchen.

Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 7.

Sonnabend, den 22. Januar 1921.

34. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, 22. Januar.

**Kirchenwahlen in Nebra.** Am nächsten Sonntag, den 23. Januar finden die kirchlichen Wahlen statt, d. h. die Neuwahl des Kirchenvorstandes und der Gemeindefreiwirtschaftsvertretung. Als Wahlraum dient das Schulhaus. Die Wahlzeit ist von 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. Wahlberechtigt sind alle, die sich in die kirchliche Mitgliederliste eintragen lassen. Abgegeben sind zwei Stimmzettel, der eine mit 6 Namen für den Gemeindefreiwirtschaftsrat, der andere mit 32 Namen für die Gemeindefreiwirtschaft. Stimmzettel sind an die Wahlberechtigten verteilt worden. Dieselben können umgänglich abgegeben werden, der Wähler hat aber auch das Recht, einen oder auch mehrere Namen darauf zu schreiben; er kann an Stelle der gewählten Namen auch andere Namen eintragen. Nur müssen die eingetragenen Namen durch die Kirchengemeinde bestätigt werden. Die Wahl ist auf Personen von christlichem Glauben und Interesse zu richten.

**Der hiesige Obst- und Gartenbau-Verein** hielt am 16. d. Mts. im Schützenhause aus Anlass seines jährlichen Jahresfestes eine Jubiläumssitzung ab, zu der weitere, sich für den Obstbau interessierende Kreise geladen und auch zahlreich erschienen waren. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit herzlichem Begrüßungswort an die Erschienenen, und hierauf nahm Herr Bürgermeister Müller das Wort zu einigen Ausführungen, die das zeigen, daß dem Verein ein gut Teil Verdienst zuzurechnen ist an der Entwicklung der Obstkultur in Nebra und auch der Umgegend. Er führte u. a. aus, daß bis zum Jahre 1911 — dem Gründungsjahre — gekaufte wurde. Dieser Umstand weist die genügende Beachtung, die dem Obstbau zu sein verdient, wie in erster Linie Herr Kaufmann Hinkelhardt, der die Anregung gab, den Obst- und Gartenbauverein ins Leben zu rufen. Ein Rückblick auf die verflochtenen 10 Jahre der Vereinsarbeit gibt ein erfreuliches Bild von der erfolgreichen Arbeit des Vereins zur Förderung der Obst- und Gartenbaukultur. Bis zu dem 10. Jahre gelang es, wenn auch der Krieg große Hindernisse gebracht hat, der Zweck der Gründung, einen Zusammenschluß herbeizuführen, der in der Lage ist, alle sich für die Obst- und Gartenkultur interessierenden Kreise zu beraten und zu fördern, ist nun allem vollst. erfüllt. Im Rückblick auf die Gründung erklären wir, daß der Verein am 15. Januar 1921, mit einer Mitgliederzahl von 78 (darunter 2 Frauen) besteht. Vorsitzender war der damalige Bürgermeister Hinkelhardt, Plantagenbesitzer Hans-Hinkelhardt, erster und Kaufmann Hinkelhardt zweiter Stellvert. Vorsitzender. Weitere Mitglieder des Vorstandes waren: Landwirt Werner-Weißhirsbach, Muldbirektor Wächter, Knechtmeister May, Lehrer Wöhler-Freih., Landwirt Dresler-Spielberg, Mühlenschnitzer Baumgarten, Amtsleiter Witzsch-Bendelstein, Drehtischer Schumann-Witzsch, Lehrer Schmidt-Baumgarten, Landwirt Schütz-Bendelstein, die Oberkämmerer Witzsch-Baumgarten und Strauß-Fingling. Der Verein erklärte sofort seinen Anschluß an die Landwirte-Kassensammer zu Halle und an den Pomologenverein zu Eisenach. Durch Vorträge anerkannter Fachleute, Plantagenbesitzer u. a. praktische Vorträge im Baumgarten an Ort und Stelle, durch Vorträge über die Befruchtung der Baumkulturen sowie Ferner durch die Veranstaltung von Obst- und Gemüsesammlungen erfasste der Verein eine sehr große Zahl, die den besten kirchlichen Obstbau sehr förderlich war. Aber nicht nur im kirchlichen Bereich besteht, den Mitgliedern und der Gesamtheit gegenüber zu sein, auch in der Kriegsjahre zeigte er sich nicht. So hat er an 18 Mitglieder Liebesgaben gesandt. Der Krieg hat auch dem Verein viele treue und eifrige Mitglieder entzogen, die Herrn Reichel und Bannier aus Nebra, v. Hartung, Gropmann und Witzsch-Witzsch. Der Redner widmete diesen einen warmen Nachruf und sollte ihnen Warten für den Beitritt zum Verein eine Anerkennung. Er kam sodann weiter in der Beurteilung des Erfolges der Obstbauvereinsstellung von 1912 und der letzten im Vorjahre zu der Liebesgaben, daß der Verein viel, sehr viel für Verbreitung und Erhaltung des Obstbaues erreicht habe, er wies ferner darauf hin, daß auch die Stadtverwaltung Nebras die Ziele des Vereins voll anerkannt und gefördert habe. Am besten beweise das die jüngste Gründung, die Schaffung von 115

Schreibergärten, wodurch zahlreichen Bürgern Gelegenheit zur Beteiligung in freier Natur gegeben sei. Er freute sich, hier feststellen zu können, daß die Stadtgemeinde sich jederzeit als ein Bundesglied des Vereins auch in Zukunft betragen und seinen Arbeiten regen Anteil widmen werde. Redner schloß mit dem Ausspruch Gottes aus „Worters Leben“:

„Es gibt in der Tat keine Beschäftigung, welche so angenehm und so einträglich, und zugleich eines freien Mannes so würdig wäre, als der Obst- und Gartenbau.“

Hierauf schloß der Vortrag Herr Gartenbauinspektors Binder-Freypurg über „Anlage und Bewirtschaftung der Schrebergärten“, der großes Interesse fand und namentlich von den Frauen der Schrebergärten aufmerksam verfolgt wurde.

**Eisenbahnerball.** Die Eisenbahner von Nebra und Umgegend veranstalteten am Sonnabend abend im Schützenhause einen Ball, wozu auch Gäste willkommen sind. Die Eisenbahner sind ein würdiger Vorkämpfer wenn sie feiern und wer dazwischen gerät, fühlt sich wohl.

**Radfahrervereinigung.** Am Sonntag abend geht die hiesige Radfahrervereinigung im „Schützenhause“ ihr diesjähriges Wintervergügen. Ein äußerst reichhaltiges Programm erwartet die Besucher und die in der Radfahrervereinigung vorhandenen künstlerischen Kräfte bürgen auch für eine ergötzliche Durchführung der gestellten Aufgabe. Am Montag abend findet Reigenfahrten und Ball statt.

**Wilmanns Lichtbild-Theater** zeigt am Sonntag abend den fünften Teil des großen Filmes: „Vampire“. Es gilt dies die 9. Episode mit dem Untertitel: „Der Giftmischer“. Außerdem kommt von einem weiteren Drama: „Der Kampf um die Höhe“ der erste Teil zur Vorführung.

**Einkellung in die Reichswehr.** Beim Reichswehreinmarsch gehen zahlreiche Soldate um Einkellung in die Reichswehr ein. Diese müssen, wie die „D. u. Z.“ mitteilt, vom Reichsgemeindefiskus an die Wehretreuekommandos weiter gegeben werden, da die Einkellung in den Händen der Truppen- und Wehretreuekommandos liegt. Es ist deshalb einfacher, wenn die Geschäfte ihrer Anträge von vornherein an den gemäßen Truppenteil oder an ein Wehretreuekommando werden. Anträge auf Einkellung als Unteroffizier sind zwecklos, da sämtliche Unteroffizierstellen besetzt sind. Ebenso können auch Anträge Wehretreue nicht berücksichtigt werden, da Wehretreue nur in beschränkter Zahl Verwendung finden können und diese Zahlen bereits erreicht sind. Wehretreuekommandos befinden sich in Königsberg, Stettin, Berlin, Dresden, Stuttgart, Münster und Minden.

**Berzinsung von Anzahlungen auf die Umfänger.** Der Herr Reichsminister der Finanzen hat verfügt, daß den umfängerpflichtigen Personen, die auf ihre umfängerpflichtigen Anzahlungen bis zur Fälligkeit späterstens bis zum 31. März 1921 leisten, Zinsen in Höhe von 5 v. H. und sofern Einzahlungen bis zum 31. Januar 1921 bei der zuständigen Finanzkasse erfolgen, in Höhe von 6 v. H. vom Tage der Zahlung ab verzinst werden.

**Hengenborn.** Am 19. Januar, abends 1/8 Uhr drangen 10 maskierte Kerle mit vorgehaltener Pistole und dem Ruf „Hände hoch!“ in das Büro des Oberleiters der Gewerkschaft Thüringen ein, wo sich der Bergwerksdirektor Pfister, Oberleiter Janzen, Ingenieur Walter und Kontorist Ritter befanden. Direktor Pfister warf sich auf den Boden der Kerle, rang ihn nieder und suchte ihm die Pistole zu entreißen. Ein auf ihn abgegebener Schuß ging fehl und verletzte seinen Gegner schwer am Kopf. Darauf ergreifen die Banditen unter Mithilfe des Verletzten die Flucht in der Richtung nach dem Walde zu. Bei der sofort aufgenommenen Verfolgung entwickelte sich

ein regelrechtes Feuergefecht zwischen den Banditen und dem Kraftwagenführer Nerger und Wächter Hoffmann der Gewerkschaft Thüringen. Nach Eintreffen des Bergwerksdirektors Kändler und Bürgermeisters Nieme aus Hengenborn wurde mit Beamten und Belegkassamitgliedern der Gewerkschaft eine Streife unternommen und der Verletzte etwa 600 Meter vom Schaft entfernt aufgefunden. Die Kräfte setzten ihre Flucht in der Richtung nach Alstedt fort, wo vier von ihnen dingfest gemacht werden konnten. Der Verletzte wurde auf dem Schachte verbunden und in das Krankenhaus zu Alstedt gebracht, wo er kurz nach seiner Entlassung starb. Die in Alstedt verhafteten Banditen ergaben sich, daß sie zu einer Verberberung aus Halle gehören, die es auf die am 20. 1. zur Auszahlung kommenden Lohngelder abgesehen hatten. Einer von den Verhafteten soll bereits wieder entflohen sein.

**Cölbe.** (28 Stück Butter beschlagnahmt.) Einem Hilfsgendarm gelang es, auf der Chaussee zwischen Badleben und Cölbe eine Frau aus Leipzig festzuhalten, die nicht weniger als 28 Stück Butter gehandelt hatte und zwar 20 Stück bei einem Landwirt in Großmura und 8 Stück bei einem Landwirt in Burgunden. Der Frau wurde die Butter, die sie angeblich mit 80 Mark pro Pfund eingekauft haben will, abgenommen. Da alle beteiligten Personen ermittelt und angezeigt sind, wird die Geschichte ein böses Nachspiel haben. Die Berichte haben in bezüglichen unerböhrten Fällen wiederholt auf Gelingnis und hohe Geldstrafen erkannt.

**Julba.** 18. Januar (Waternord.) In Dörsel erschlug der 26 Jahre alte Holzarbeiter Jahn seinen 65 Jahre alten Vater, mit dem er in Jülich lebt, mit einer Hacke und warf die Leiche in einen Bach. Der Mörder ist gefänglich. Die Ermordete des Ermordeten, in Höhe von 2000 Mark, die er stets bei sich trug, wurden bei der Leiche nicht vorgefunden.

**Staatssekretär Solf zum japanischen Botschafter ernannt.**

Berlin, 18. Jan. Nachdem Japan durch den sechsten in Berlin eingetroffenen Botschafter Solf eine Botschaft bei der deutschen Regierung unterstellt, ist auch der zunächst nur als Geschäftsträger nach Tokio entsandte Staatssekretär Solf zum Botschafter ernannt worden.

Schöffengericht  
am 20. Januar 1921.

Verhandlungsleiter: Amtsgerichtsrat Vöber. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Amtsanwalt Witzsch-Nebra. Protokollführer: Herr Justizamtmann König-Nebra. Schöffen: Herr Kreismeister Dörchauer, Nebra. Herr Händelmeister Herrholz, Nebra.

1. Gegen einen Strafbefehl über eine Woche Gefängnis und 100 Mk. Geldstrafe wegen Schleißhandels hat die ledige Wilba Schumann Einspruch eingelegt. Die Schumann hat Keil nach Leipzig gebracht und selbigen mit Bier gemischt. Heute hat sie den Einspruch zurückgenommen und das Urteil ist rechtskräftig. 2. Freigesprochen von der Klage des Kartoffeldiebstahls wurde der Bergmann Maxhardt und Frau Olga geb. Siebert in Nebra. 3. Gegen einen Strafbefehl über 20 Mk. wegen Vergehens gegen die Reichsgeldordnung hat der Arbeiter Hage aus Nebrisch Einspruch eingelegt. Die Strafe wurde heute auf 15 Mk. ermäßigt. 4. Die jugendliche D. B. hat heute in unbedenklicher Weise aufgetaucht. Das Urteil lautet heute auf 50 Mk. Geldstrafe. 5. Wegen Nichterbidacht wurde der Arbeiter Bannier Hoffmann aus 50 Mk. Geldstrafe verurteilt und der Mitangeklagte Eigentum freigesprochen. 6. Wegen Vergehens gegen die Reichsgeldordnung wurde der Arbeiter Selmar aus Nebra zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Sommerproffen — weg!

Reinigungsmittel teile unentgeltlich mit, auf welche einfache Weise ich meine Sommerproffen beseitige.

Frau Elisabeth Gehlich, Frankfurt a. M. 130. Schließfach 47

**Kappel-Schreibmaschine**  
der Maschinenfabrik Kappel A.-G., Chemnitz.

Generalvertreter:  
Karl Rühlmann, Weidenfels a. S.  
Marienstrasse 50. Telefon 262.  
Oskar Körner, Naumburg a. S.  
Domplatz 1 a. Telefon 201.  
Rechenmaschinen: Kopiermaschinen  
:- Vervielfältigungsapparate :-  
Sämtl. Zubehör für alle Büromasch.

**Maschinenfabrik Kappel AG Chemnitz**

**Grosse Spezial-Reparatur-Werkstatt**  
mit elektrischem Betrieb für alle Maschinen-Systeme.  
= Anfertigung von Teilarbeiten.

**Hobeldielen, Raupspund, Kanthölzer, Dachlatten, Bretter, Bohlen usw.**

offizieren preiswert  
**Thüringer Holzwerke**  
Rossleben, am Bahnhof.

**Einen Bäckerlehrling**  
sucht zu Herrn R. Kühnold.

Zu unserm am Sonnabend, 22. d. Mts. im Schützenhause zu Nebra stattfindenden

**Eisenbahnerball**

laden wir ergebenst ein. Der Vorstand.  
— Anfang 7 Uhr. —

**Maskengarderoben,**  
(Pololo-, Ritter-, bayrische Volkstrachten)  
auch erstklassige Masken für Damen, zu verleihen  
**J. Klingbeil, Breitelstraße.**



# Ein Sonntag der Kundgebungen.

Nachsprundungsfeiern und Professorenversammlungen. Der letzte Sonntag war für Berlin ein vollstiller Tag erster Ordnung; er brachte ohne Kundgebungen der rechts- und linksseitigen Parteien, die sich unterscheiden sich in ihren Ansätzen sehr wesentlich von den anderen.

Die 50. Wiederkehr des Tages der Begründung des Deutschen Reiches feierte vor dem eigentlichen Jahrestage (18. Januar) das bedeutungsvollen Ereignisses, der Nationalverband deutscher Offiziere und der Verband nationaler Soldaten. Geheimrat Prof. Dr. H. v. Helldorf, der Vizepräsident der Berliner Universität, hielt die Festrede über die Bedeutung des 18. Januar für die Zukunft Deutschlands. Auf gleicher Zeit fand in der Aula der Universität eine Professoren- und Vereins deutscher Studenten statt. Zu dieser Feier waren auch zahlreichen Universitätsprofessoren Vertreter aus den Grenzländern sowie Gäste aus Danzig, Oberschlesien und dem Saargebiet erschienen. Die Festrede hielt Geheimrat Seebert. Den Schluß der Feier bildete der gemeinsame Gesang des Lutherliedes, „Ein feste Burg ist unser Gott“.

Von ganz anderer Art waren, wie schon erwähnt, die andern Kundgebungen, die diesem Sonntag das Gepräge gaben. Die Berliner Eisenbahnarbeiter hielten hier nahe der Versammlung ab, um gegen die neuesten Beschlüsse der Regierung in Sachen der Beamtenbesetzung zu protestieren. Nach Schluß der Versammlung blieben sich viele, die Plakate wie: „Eisenbahner, jetzt oder nie!“ „Wollt ihr sicher reisen, während wir hungern?“ u. a. mit sich führen. Die Plakate, in deren Reihen man nur wenig Beamte in Uniform sah, trafen sich auf einer Spielwiese im Friedrichshagen und zogen dann, nachdem mehrere Professoren gehalten worden waren, in einem großen Demonstrationszuge bis zum Alexanderplatz, wo sie sich auflösten.

Schließlich gab es noch eine Erinnerungsfest der kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands, die jedoch nur einen schwachen Erfolg hatte. Es galt der Feier des zweiten Jahresbestandes der Arbeiterpartei Deutschlands. Es hatten sich im Friedrichshagen zur Kundgebung stattgefunden, nur eine geringe Anzahl Personen erschienen, die mehrere rote Banner mit sich führten. Interessant war, daß die Kommunisten ihrerseits gegen die protestierenden Eisenbahner, mit denen sie zusammentraten, protestierten und diese aufzuforderten, „über ihren Dienst zu stehen, als zu demonstrieren“.

## Vom Lohnkampfplatz.

Wien. (Das Ende des Poststreiks.) Der Dienst ist wieder aufgenommen. Das Ende des Poststreiks bedeutet einen Sieg der Sozialdemokraten, die es durchgesetzt haben, daß das in Österreich einseitige Postrecht, welches als Angelegenheit der Post, des Telegraphen- und Telephonwesens umfaßt wird, auf der Bevölkerungsordnung aufgebaut werden wird.

London. (Schwierigkeiten beim Eisenbahnbetrieb.) Die Eisenbahngesellschaften verlangen von den Eisenbahnen die Einschränkung der täglichen Arbeitszeit. Andernfalls müßten sie sich auf Entlassung von Personal fassen. Die Eisenbahngesellschaften erklären die Lage für ernst. Die von den Eisenbahnen angeforderten in Aussicht gestellten Maßnahmen stellen einen Bruch des Abkommens dar und können nicht erlassen werden. Außerdem werden noch in anderen Branchen Klagen gegen die Eisenbahngesellschaften vorgebracht.

## für heut und morgen.

Eine neue Gebühr. Eine neue Abfertigungsgebühr im Seebad- und Erprobungsverkehr wird am 1. Februar einseitig. Die beträgt 40 Pf. und wird für jede Abfertigung im Seebad- und Erprobungsverkehr, auch im Auslandsverkehr berechnet, 2 Pf. auch bei Umbuchung und Rücksendung von Seebad- und Erprobungs- und bei Rücksendung von Zumbüchern. Wenn zu einer Sendung Reisegebühren mehrere Seebadgebühren verwendet werden, ist die Gebühr nur für einen Seebad, dagegen wird bei Erprobungs- für jede Seebadkarte die Gebühr erhoben. Bei Abfertigung von Seebadkarten, die von Seebadern oder Seebadern selbst die Abfertigungsgebühr für Sendungen innerhalb der Gewichtsgrenze des Freigegebens außer Aufsatz.

## Zwischen Haß und Liebe.

Roman von Erich Ebenstein.

22) Budslau preschte plötzlich Meigners Arm mit hartem Griff. „Sie glauben, daß er sie liebt und nur darum zum Verbrecher wurde?“ „Wahrscheinlich, obwohl mir offen gestanden, dies Motiv für solchen Mord nicht so romantisch dünkt!“ „Er hat es doch nicht so leicht?“ „Meigner stand auf.“ „Wir wissen es heute noch nicht und es wäre zwecklos, sich den Kopf darüber zu zerbrechen. Die Sawladine ist, daß wir den Mann selbst in unsere Gewalt bekommen. Dann wollen wir ihn schon zwingen, zu bekennen, wieweit er sich noch halten will.“ „Sie haben recht, Frauen sind schwerer nicht überflüssig mit. Frauen können niemals ganz schweigen.“ „Er gab Budslau noch seine Adresse und empfahl sich dann.“

### 17. Kapitel.

Genen Abend suchte Meigner seine Vorgesetzten auf. Er fand Schindler und Kolb totlos. „Der Tod Vientius“, an dessen Schuld sie fest geglaubt hatten, verwirrte alles. Das zurückerwartete Schreiben des Unschuldigen und die Aussage des Hauptzeugen, Vientius habe seit langem an krankhafter Nervosität gelitten, ließ den Glauben an seine Schuld kaum mehr aufrecht halten. Trotzdem nahm man sofort Isomol in der Villa Wura als in Vientius' Stadtwohnung eine Hausdurchsuchung vor, die jedoch nicht das geringste Bedeutsame zutage förderte. Der Mann war offenbar unschuldig. „Wer aber war nun der Täter?“ In diese Rätselhaftigkeit brachte Meigner einen neuen Hoffnungsschimmer. Er berichtete von Charles Wion und dem Mann aus Karlsruhe. Er hielt sich dabei lediglich

Wieviel Geld darf man von und nach Polen mitnehmen? Über die Höhe des Betrages an deutschem Geld, das man bei einer Übergangende Einreise von Polen nach Deutschland mit sich nehmen darf, hat sich die Reichsregierung herabgesetzt. Bis jetzt gelten noch die Bestimmungen: Es können bei einer Reise nach Deutschland in polnischem Geld 1000 M. mitgeführt werden. Jeder Betrag in deutschem Geld bedarf dagegen der Genehmigung der Deutschenmission beim Schatzamt in Polen. Bei der Einreise deutschen Geldes sind in letzter Zeit an der polnischen Grenzkontrolle Währungsbeschränkungen in beträchtlichem Maße aufzuheben. Deutsches Geld zum Vorfuß (Nennwert) gegen polnisches Geld umgewandelt wurde. Ein solches Verfahren ist unstatthaft. Fremdes Geld kann in jeder Menge nach Polen eingeführt werden. Von Vorteil ist es jedoch, wenn sich der Einreisende über die Höhe des eingeführten Geldes an der polnischen Grenzkontrolle eine Bescheinigung geben läßt, damit ihm bei seiner nachträglichen Rückreise bei der Erlangung der Bescheinigung der Wiedereinführung keine Schwierigkeiten erwachsen.

## Die ersten 20 Milliarden Goldmark.

„Wieder zum Machungsleistungen.“ Die Reichsregierung wird der Wiederzumachungsleistungen eine genaue Aufstellung über die bisherigen Leistungen Deutschlands, soweit sie nach dem Verfallter Beträge und anderen Abmachungen zur Anrechnung kommen müssen, zugehen lassen. Die Übersicht ordnet die Leistungen nach drei Gruppen. In den beiden ersten Gruppen sind für die Leistungen von Eisenbahnmateriale, für die Auslieferung der Handelsflotte, der Oberseebahnen, der Luftverkehrsmittel, der Postämter, der pharmazeutischen Erzeugnisse, ferner für Zielleistungen aller Art und 18 1/2 Milliarden Goldmark, nach dem gegenseitigen Einverständnis umrechnungslos, in Anspruch gebracht. Weitere Militärdienstleistungen, in Anspruch der Besatzungstruppen und ähnliche Ausgaben, die bei der Leistung der ersten 20 Milliarden verträglich sind, sind die Leistungen, die im Zusammenhang angeordnet werden können. In Anrechnung gebracht sind u. a. sechs Eisenbahnbrücken über den Rhein, die früher nicht zum Eisenbahnnetz gehörten, aber mit abgetreten werden mußten.

## Volkswirtschaft.

Einen der Lebensmittelpreise in Frankfurt. Die Lebensmittelpreise in Frankfurt sinken, und ein Vergleich zeigt, wie sie im Jahre 1920 die Preise heruntergenommen sind. Namentlich der Preis für Weizen ist in letzten Jahren gesunken. Die Preise, die 1920 noch 1,70 bis 1,75 Frank betrug, ist jetzt für 1,30 bis 1,40 Frank zu haben. Jeder ist sich um die Hälfte billiger geworden, Kaffee um 20 Prozent, Reis um 20 Prozent, Getreide um 15 Prozent, Schweinefleisch um 20 Prozent. Die Preisänderung ist noch nicht sehr bedeutend, aber man merkt sie schon deutlich. Der Preis des Weines fällt u. a. außerordentlich, da die Weinpreise auf die Ernte von 1921 bedingt sind. Wenn sie sehr gut wird, wird es einen bedeutenden Preisrückgang geben.

## Von Nah und fern.

Das verschundene Vorgehen. Das erste Vorgehen ist jetzt in Dresden zur Ausgabe gelangt. Aber nur wenige kamen in den Besitz der eigenartigen Münzen. Vorherausficht nach werden die Münzen im öffentlichen Verkehr wohl nicht erlöschen. Sie werden vielmehr fast ausschließlich in die Hände der Münzbesitzer übergehen. Der Preis für ein Stück bis zum dreifachen Wert der Münzen gezahlt. Der sächsische Staat macht also mit der Ausgabe ein gutes Geschäft, zumal die Befestigung aus dem Ausland in immer größerer Zahl einfließen.

Präsident Eulenburg dauernd verhandlungsunfähig. Der Gesundheitszustand des 74 Jahre alten Fürsten Philipp Eulenburg-Schönburg ist wieder einmal dem Gesundheitszustand der Reichsregierung bedauerlich. Der Fürst ist noch immer unter der Last der Jahre, die er 1907 im Prozeß des Grafen Wolff, gegen den Schriftsteller Maximilian Harden geleistet haben soll. Die Gerichtsverhandlung konnte bisher nicht stattfinden, weil die Sachverständigen, die den Fürsten konsultieren, und zwar fast zwanzigmal, unklarheit haben, einstimmig erklären, daß er an zunehmender Verstandesverminderung und verhandlungsunfähig ist, auch nicht in der verhandlungsfähig werden dürfte.

Liebesgabenwindeln einer Deutschamerikanerin. In Berlin wurde ein unglaublich dreifacher Einfuhrschwindel

aufgedeckt. Die Deutschamerikanerin Virginia Wolf hatte bei hohen Beamten von Reichsfinanzbehörden den Versuch gemacht, daß sie amerikanische durch feste Liebesgaben, seit gefamte und unbestimmte Geldmittel für die Zukunft der Ernährungsbedürfnisse Deutschlands zur Verfügung habe. Auf Grund dieser Angaben wurde ihr eine Einfuhrerlaubnis für etwa 100 Baggons Lebensmittel, Zerkoh, im Werte von Millionen, erteilt. Da es sich um Liebesgaben handelte, wurde dafür größtenteils Zollfreiheit gewährt. Es handelte sich jedoch um eine ungewöhnliche Lebensmittellieferung. Von den zum Besten für diese Freigabe bestimmten Baggons waren zunächst etwa dreißig über die Grenze gekommen. Bezüglich der andern ist die Einfuhr sofort gelehrt worden. Die bereits auf Lager befindlichen Waren wurden beschlagnahmt, ebenso die Namen der beteiligten Personen. Mit Wolf und ein Kaufmann Manninger sind in Untersuchungshaft genommen worden.

Eine große Salvarsan-Schieberaffäre beschäftigt die Polizei und Staatsanwaltschaft in Darmen. Es sind in die Untersuchung mehrere Apotheker, Drogerien und andere Personen verwickelt, die ihren Wohnsitz in Darmen und Langenfeld haben. Alle haben bei dem Geschäft viel Geld verdient.

Verfälschter Sabotageakt. Über einen Sabotageakt, der sich dieser Tage auf der Zeche Mathias Sittimes in Essen ereignet hat, wird gemeldet: Während der Seilfahrt wurde ein Seil Eisenbahnmännern von der Seilbahngegend in den Seilfahrt genommen. Das Seileneisen hat den Seilbahnbau an mehreren Stellen getroffen und erheblich beschädigt; es ist dem auf die Erde des niedergebenden Förderortes aufgeschlagen, hat den Förderort aber anscheinend nur gestreift. Wäre sie in voller Wucht auf den Förderort gefallen, mit Personen besetzten Förderort aufgeschlagen, so wäre wahrscheinlich ein Seilbruch erfolgt und der Verlust von 48 Menschenleben zu beklagen gewesen. Die Nachforschung nach dem Täter ist bisher ergebnislos geblieben.

Ein schwerer Eisenbahnunfall. Auf dem Güterbahnhof in Ahrensberg ereignete sich ein schwerer Eisenbahnunfall. Der Schlußteil eines Güterzuges rutsch ab und stülpte in voller Fahrt auf ein totes Gesele zurück. Die Wagen entgleisten, und als sie wieder gehoben werden sollten, trat durch ein Verlangen der Hebebediensteten ein Unfall ein. Einer der Wagen stürzte auf fünfzehn dort beschäftigte Arbeiter nieder. Sämtliche Leute wurden verletzt, vier von ihnen haben schwere Verwundungen erlitten.

Berlin. Der Erlös der deutschen Regierung aus dem Verkauf von Staatsguthen beträgt 4 388 000 000 M. Diese Summe ist als Mindernahme bei den Aufhebungsarbeiten verzeichnet worden, so daß sich die Reichsschuld in Höhe dieses Betrages vermindert.

Paris. Am 11. März sind 34 Jahre des Bestehens der französischen Republik gefeiert worden. Der Kaiser hat sich durch zahlreiche Arbeiten über die Ereignisse der letzten Jahre einen bedeutenden Ruf erworben hat.

London. Die französische Gefangenenkommission hat fünf Fälle in einer Anklageschrift mit Beschlag belegt, um darin eine strafrechtliche Untersuchung einzuleiten.

Stadthaus. Auf einem Dampfboot, der neulich aus Brasilien angekommen ist, wurde Mattenpest festgestellt.

## Vermischtes.

Ein berühmter Zwerg gestorben. In Middleboro im amerikanischen Staat Massachusetts ist der bekannte, 90 Zentimeter große italienische Zwerg Graf Magri gestorben, der in zweiter Ehe mit der berühmten Amerikanerin „Tom Thumb“, die noch zehn Zentimeter weniger als ihr Gatte war, verheiratet war. Vor kurzem er hatte er sich wegen Geldschwierigkeiten entschließen müssen, die Unterstützungseinrichtung und die Garderobe seiner im vorigen Jahre verstorbenen Frau veräußern zu lassen. Unter dem Namen dieses Zwergens befand sich auch das wertvolle, zweifelhafte Gemälde des Barons, das der amerikanische Maler, der noch zehn Zentimeter weniger als ihr Gatte war, gemalt hat. Die Gemäldeverhandlung konnte bisher nicht stattfinden, weil die Sachverständigen, die den Fürsten konsultieren, und zwar fast zwanzigmal, unklarheit haben, einstimmig erklären, daß er an zunehmender Verstandesverminderung und verhandlungsunfähig ist, auch nicht in der verhandlungsfähig werden dürfte.

Liebesgabenwindeln einer Deutschamerikanerin. In Berlin wurde ein unglaublich dreifacher Einfuhrschwindel

auch noch eine Zeitsung in Villa Wura bleiben. Denn man ist schuldig, sollte dieser Aufenthalt doch sicher dazu dienen, ihm ein unwiderstehliches Mißvergnügen zu verschaffen, falls man sich mit ihm in Wien beschäftigen würde.

Meigner beschloß also, wenigstens noch einige Tage zu warten und imstande hier verdienstliche Leistungen zu ermitteln, die ihm nützlich wären.

Der Mann vom Beispiel der Diener Eulenburg, Franz Hofmann. Man hatte ihm seit dem ersten Verhör unbefähigt gelassen, da er scheinbar keine weiteren Aufklärungen mehr zu geben hatte. Er wollte bei Vermanden in der Leopoldstadt und suchte einen neuen Vollen.

Su ihm begab sich nun eines Morgens Meigner. Er wollte nichts über Eulenburgs Tod wissen, sondern bloß, ob Hofmann sich nicht erinnern könnte, jemals eine bestimmte Persönlichkeit — er schätzte Francis Klington so genau als möglich — in der Nähe seines einzigen Herrn gesehen zu haben.

Hofmann dachte lange nach. Endlich nickte er. „Es ist möglich, daß dies der Herr war, der eines Abends den Herrn Legationssekretär anrufte. Es war freilich schon dunkel und genau konnte ich ihn nicht sehen. Aber dreifach war er bekannt und einen Schürrock hatte er auch. Ob aber blond oder rötlich oder braun, kann ich nicht sagen. Da wurde damals auch gleich wachgeschüttelt. Der Herr Legationssekretär beurlaubte mich für den ganzen Abend.“

„Wann war das?“ „Anfang Oktober.“ „Auf das Datum können Sie sich wohl nicht mehr bestimmen?“ „Ja, sehr gut. Denn ich ging zu meinen Gedanken hierher und zufälligerweise verlor ich an jenem Abend meine Gedächtnis. Es war der 10. Oktober.“

„Nennen Sie den Herrn ein? Welchen Namen nannte er?“ (Fortsetzung folgt)



# Nebrauer Anzeiger

## Zeitung für Stadt und Land

Ersteit  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
Zugangspreis monatlich:  
durch den Posten in Cass 2.— Mark.  
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger  
frei in Cass 6.25 Mark vierteljährlich.

Geschäftsstelle in Nebra:  
Frau Kaufmann Meiß, Markt 84/85.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köpchen.  
Telefon: Amt Köpchen Nr. 21.

Anzeigen:  
Es kostet der 54 mm breite Anzeiger-Raum 20 Pfg., der 90 mm breite Anzeiger-Raum im Restanteil 30 Pfg.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Spätere Anzeigen  
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Schiffstellung, Verlag und Druck:  
W. Sauer in Köpchen.

Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 7.

Sonnabend, den 22. Januar 1921.

34. Jahrgang.

### Aus der Umgegend.

Nebra, 22. Januar.

**Kirchenwahlen in Nebra.** Am nächsten Sonntag, den 23. Januar finden die kirchlichen Wahlen statt, d. h. die Wahl des Gemeindefürsprechers und der Gemeindefürsprecherverwaltung. Als Wahllokal dient das Schulhaus. Die Wahlzeit ist von 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. Wahlberechtigt sind alle, die sich in die kirchliche Wählerliste haben eintragen lassen. Abgegeben sind zwei Stimmzettel, der eine mit 6 Namen für den Gemeindefürsprecher, der andere mit 32 Namen für die Gemeindefürsprecherverwaltung. Stimmzettel sind an die Wahlberechtigten verteilt worden. Dieselben können umgändert abgegeben werden, der Wähler hat aber auch das Recht, einen oder auch mehrere Namen darauf zu freistreichen; er kann in Stelle der gefürschten Namen auch andere Namen eintragen. Nur müssen die gefürschten Namen auch andere Namen eingetragenen Wahlvorschlagen entnommen werden. Andere Namen sind unzulässig. Die Wahl ist auf Personen von christlichem Glauben und Interesse zu richten.

**Der hiesige Obst- und Gartenbau-Verein** hielt am 15. d. Mts. im Schützenhause aus Anlass seines jährlichen Jahresfestes eine Jubiläumssitzung ab, zu der weitere, sich für den Obstbau interessierende Kreise geladen und auch zahlreich erschienen waren. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit herzlichsten Begrüßungsworten an die Erschienenen, und hierauf nahm Herr Bürgermeister Müller das Wort zu einigen Ausführungen, die bezeugen, daß dem Verein ein gut Teil Verdienst zuzuschreiben ist an der Entlohnung der Obstkultur in Nebra und auch der Umgegend. Er führte u. a. aus, daß bis zum Jahre 1911 — dem Gründungsjahre des Vereins — hier bei weitem nicht die genügende Beachtung geschenkt wurde. Diesen Mangel sucht er nun zu beheben und auf Abhilfe bedacht gewesen zu sein, verdonnert er in erster Linie Herrn Kaufmann Rindelhardt, der die Anregung gab, den Obst- und Gartenbauverein ins Leben zu rufen. Ein Rückblick auf die verflochtenen 10 Jahre der Vereinsarbeit gibt ein erfreuliches Bild von der erpflanzten Arbeit des Vereins zur Förderung der Obst- und Gartenbaukultur. In den 10 Jahren geleistet worden, wenn auch der Krieg große Hindernisse gesetzt hat, der Zweck der Gründung, einen Zusammenschluß herbeizuführen, der in der Lage ist, alle sich für die Obst- und Gartenkultur interessierenden Kreise zu beraten und zu fördern, ist vor allem vollst. erfüllt. Im Rückblick auf die Gründung erklären wir, daß der Verein am 15. Januar 1921 mit einer Mitgliedszahl von 78 (darunter 2 Frauen) bestanden wurde. Vorsitzender war der damalige Bürgermeister Rindelhardt, Plantagenbesitzer Hans-Edlerbader, erster und Kaufmann Rindelhardt zweiter Stellvert. Vorsitzender. Weitere Mitglieder des Vorstandes waren: Landwirt Werner-Weißenshambach, Muldbirektor Wächter, Rentmeister May, Lehrer Mühlner-Pretis, Landwirt Dreßler-Spielberg, Mühlenschnitzer Baumgarten, Amtsleiter Witzbad-Wendelstein, Drehtischer Schumann-Witzbad, Lehrer Schmidt-Reinmann, Landwirt Schälge-Wendelhof, die Obergärtner Witzbad-Wendelstein und Strauß-Fingel. Der Verein erklärte sofort seinen Anschluß an die Landwirtschaftskammer zu Halle und an den Pomologenverein zu Eisenach. Durch Vorträge anerkannter Sachleute, Plantagenbesitzern u. praktischer Vorträge im Baumchmitt an Ort und Stelle, durch Vorträge über die Befähigung der Baumchmittlinge sowie fernher durch den Vortrag am 15. Januar 1921, der die Bedeutung der Obst- und Gartenbaukultur für die Bevölkerung der Umgegend einführte, erzielte der Verein eine sehr beachtliche Zuzug, die bei dem nächsten Obstbaujahr sehr förderlich sein wird. Aber nicht nur im Frieden war der Verein betriebl. den Mitgliedern und der Gesamtheit segenspendend zu sein, auch in den Kriegsjahren zeigte er sich nicht. So hat er am 18. Mitglieder Liebesgaben gesandt. Der Krieg hat auch dem Verein vier treue und eifrige Mitglieder entzogen, die Herrn Reith und Bannier aus Nebra, v. Hartung-Großmann und Witzbad-Wendelstein. Der Verein widmete diesen einen warmen Nachruf und sollte ihnen Würden für den Verdienst, den sie dem Verein erwiesen haben, zuerkannt werden. Er kam sodann weiter in der Beurteilung des Ergebnisses der Obstbauausstellung von 1912 und der letzten im Vorjahre zu der Ueberzeugung, daß der Verein viel, sehr viel für Veredelung und Erhaltung des Obstbaues erreicht habe, er wies ferner darauf hin, daß auch die Stadtverwaltung Nebras die Ziele des Vereins voll anerkannt und gefördert habe. Am besten beweise das die jüngste Gründung, die Schaffung von 115

Schreibergärten, wodurch zahlreichen Bürgern Gelegenheit zur Beteiligung in freier Natur gegeben sei. Er freute sich, hier feststellen zu können, daß die Stadtbewohner sich jederzeit als ein Bindendes Mitglied des Vereins auch im Zukunft betrachten und seinen Arbeiten regen Anteil widmen werde. Redner schloß mit dem Ausspruch Gottes aus „Werthers Leben“:

„Es gibt in der Tat keine Beschäftigung, welche so angenehm und so einträglich, und zugleich eines freien Mannes so würdig wäre, als der Obst- und Gartenbau.“

Hierauf schloß der Vortrag Herr Gartenbauschulrektors Rindelhardt über „Anlage und Bewirtschaftung der Schrebergärten“, der großes Interesse fand und namentlich von den Inhabern der Schrebergärten aufmerksam verfolgt wurde.

**Eisenbahnerball.** Die Eisenbahner von Nebra und Umgegend veranstalteten am Sonnabend abend im Schützenhause einen Ball, wozu auch Gäste willkommen sind. Die Eisenbahner sind ein würdiger Vorkämpfer wenn sie feiern und wer dazwischen gerät, scheidet sich wohl.

**Radfahrervereinigung.** Am Sonntag abend geht die hiesige Radfahrervereinigung im Schützenhause ihre diesjährigen Wintervergüngen. Ein äußerst reichhaltiges Programm erwartet die Besucher und die in der Radfahrervereinigung vorhandenen künstlerischen Kräfte bürgen auch für eine ergötzliche Durchführung der gestellten Aufgabe. Am Montag abend findet Reigenfahrten und Ball statt.

**Wagners Lichtbild-Theater** zeigt am Sonntag abend den fünften Teil des großen Filmes: „Vampire“. Es ist dies die 9. Episode mit dem Untertitel: „Der Giftmischer“. Außerdem kommt von einem weiteren Drama: „Der Kampf um die Ehe“ der erste Teil zur Vorführung.

**Einkellung in die Reichswehr.** Beim Reichswehrministerium gehen zahlreiche Gesuche um Einkellung in die Reichswehr ein. Diese müssen, wie die „D. u. Z.“ mitteilt, vom Reichswehrministerium an die Wehrkreis-Kommandos weiter gegeben werden, da die Einkellung in den Händen der Truppen- und Wehrkreis-Kommandos liegt. Es ist deshalb einfacher, wenn die Gesuchsteller ihre Anträge von vornherein an den gemündeten Truppenteil oder an ein Wehrkreis-Kommando senden. Anträge auf Einkellung als Unteroffizier sind zwecklos, da sämtliche Unteroffizierstellen besetzt sind. Ebenso können auch Anträge Wehrreiter nicht berücksichtigt werden, da Wehrreitere nur in beschränkter Zahl Verwendung finden können und diese Zahlen bereits erreicht sind. Wehrkreis-Kommandos befinden sich in Königsberg, Stettin, Berlin, Dresden, Stuttgart, Münster und München.

**Vergütung von Anzahlungen auf die Umfänger.** Der Herr Reichsminister der Finanzen hat verfügt, daß den umfängerpflichtigen Personen, die auf ihre Umfängerpflicht Anzahlungen bis zur Fälligkeit späterstens bis zum 31. März 1921 leisten, Zinsen in Höhe von 5 v. H. und sofern Einzahlungen bis zum 31. Januar 1921 bei der zuständigen Finanzkasse erfolgen, in Höhe von 10 v. H. Zinsen zu gewähren.

ein regelrechtes Feuertreffen zwischen den Banditen und dem Kraftwagenführer Neger und Wächter Hoffmann der Gewerkschaft Thüringen. Nach Eintreffen des Wachmeisters Kandler und Bürgermeisters Riene aus Gegendorf wurde mit Beamten und Belegchaftsmitgliedern der Gewerkschaft eine Streife unternommen und der Verletzte etwa 600 Meter vom Schaft entfernt aufgefunden. Die Kräfte setzten ihre Flucht in der Richtung nach Alstedt fort, wo vier von ihnen dingfest gemacht werden konnten. Der Verletzte wurde auf dem Schaft verbunden und in das Krankenhaus zu Alstedt gebracht, wo er kurz nach seiner Entlassung starb. Die in Alstedt verhafteten haben eingestanden, daß sie zu einer Verbrechen aus Halle gehören, die es auf die am 20. 1. zur Auszahlung kommenden Lohngelder abgesehen hatten. Einer von den Verhafteten soll bereits wieder entflohen sein.

**Cölbe.** (28 Stück Butter beschlagnahmt.) Einem Hilfsknecht gelang es, auf der Chaussee zwischen Cölbe und Cölbe eine Frau aus Leipzig festzuhalten, die nicht weniger als 28 Stück Butter gehandelt hatte und zwar 20 Stück bei einem Landwirt in Großmura und 8 Stück bei einem Landwirt in Burgunden. Der Frau wurde die Butter, die sie angeblich mit 30 Mark pro Pfund eingekauft haben will, abgenommen. Da alle beteiligten Personen ermittelt und angezeigt sind, wird die Geschichte ein böses Nachspiel haben. Die Gerichte haben in bezüglichen unerscherten Fällen wiederholt auf Gelangnis und hohe Geldstrafen erkannt.

**Julba.** 18. Januar (Vatermord.) In Dörsel erschlug der 26 Jahre alte Holzarbeiter Jahn seinen 65 Jahre alten Vater, mit dem er in Zorn lebt, mit einer Hacke und warf die Leiche in einen Bach. Der Mörder ist gefänglich. Die Ermordung des Vaters, in Höhe von 2000 Mark, die er stets bei sich trug, wurden bei der Leiche nicht vorgefunden.

**Staatssekretär Solf zum japanischen Botschafter ernannt.**  
Berlin, 18. Jan. Nachdem Japan durch den sechsten in Berlin eingetroffenen Botschafter Otsu eine Botschaft bei der deutschen Regierung unterlegt, ist auch der zunächst nur als Geschäftsträger nach Tokio entsandte Staatssekretär Solf zum Botschafter ernannt worden.

**Schöffengericht**  
am 20. Januar 1921.

Verhandlungsleiter: Amtsgerichtsrat Söber. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Amtsanwalt Witzbad-Nebra. Protokollführer: Herr Justizammerwart König-Nebra. Schöffen: Herr Rentmeister Dorchauer, Nebra. Herr Händelmeister Vertholz, Nebra.

- Gegen einen Strafbefehl über eine Woche Gefängnis und 100 Mk. Geldstrafe wegen Schleichhandels hat die ledige Ilba Schumann Einspruch eingelegt. Die Schumann hat Recht nach Einspruch gebracht und selbiger mit Busch gemittelt. Heute hat sie den Einspruch zurückgenommen und das Urteil ist rechtskräftig.
- Freigegeben von der Klage des Karstoffliebhabers wurde der Bergmann Marzardt und Frau Olga gegen Siebert in Nebra. 3. Gegen einen Strafbefehl über 30 Mk. wegen Vergehens gegen die Reichswehr wurde der Arbeiter Kretz aus Köpchen angeklagt. Die Strafe wurde heute auf 15 Mk. ermäßigt. 4. Die jugendliche W. D. hat Vater in unbedeckter Weise aufgefunden. Das Urteil lautet heute auf 50 Mk. Geldstrafe. 5. Wegen Reichswehrverbrechen wurde der Arbeiter Bannier Hoffmann zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilt und der Mitangeklagte Eigentum freigesprochen. 6. Wegen Vergehens gegen die Reichswehr wurde der Arbeiter Jelmars aus Nebra zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt.

**Sommerproffen — weg!**  
Adressenführerinnen teilen unentgeltlich mit, auf welche einfache Weise die meine Sommerproffen beseitigt.  
Frau Elisabeth Gehlich, Frankfurt a. M. 130, Schließfach 47

Zu unserm am Sonnabend, 22. d. Mts. im Schützenhause zu Nebra stattfindenden  
**Eisenbahnerball**  
den wir ergebenst ein.  
Der Vorstand.  
— Anfang 7 Uhr. —

**Maskengarderoben,**  
Kolos, Ritter, bayrische Volkstrachten)  
auch erstklassige Masken für Damen, zu verleihen  
**J. Klingbeil, Breitelstraße.**

**Kappel-Schreibmaschine**  
der Maschinenfabrik Kappel A.-G., Chemnitz.  
Generalvertreter:  
**Karl Rühlmann, Weidenfels a. S.**  
Marienstrasse 50. Telefon 262.  
**Oskar Körner, Naumburg a. S.**  
Domplatz 1 a. Telefon 201.  
Rechenmaschinen: Kopiermaschinen  
:-: Vervielfältigungsapparate :-:  
Sämtl. Zubehör für alle Büromasch.  
**Grosse Spezial-Reparatur-Werkstatt**  
mit elektrischem Betrieb für alle Maschinen-Systeme.  
— Anfertigung von Teilarbeiten.



**Maschinenfabrik Kappel AG Chemnitz**



**Einen Bäckerlehrling**  
sucht zu Herrn **R. Rühnold.**